**Zeitschrift:** Solothurnisches Wochenblatt

**Herausgeber:** Franz Josef Gassmann

**Band:** 1 (1788)

**Heft:** 20

**Artikel:** Mein Herr!

Autor: C.R.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-819797

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die herren der oconomischen Gesellschaft in hier mas chen dem geehrten Dublikum zu wissen, daß sie auf dem Platzu Bellach ganz trockene Turben, und voll einer guten Qualitet wirklich abzuführen haben, bei por das Regenwetter einfallen wird; wer einen eig! nen Zug hat, kostet das Klafter nur 18 Bk 2 Kr. 1 weil man es selbst ab dem Platz führt; wen man aber keinen eigenen Zug hat, und die Herren selbe zum Sause führen lassen muffen, kostet das Klafter 26 Bi. 1 man hat aber keinen weitern Kosten wegen der Fuhr man gewinnt allzeit den Fuhrlohn, nimmt man abet die Turben aus dem Magazin im Kreutacker, fo zahlt man für das Klafter 26 Bz., und muß Sie noch zu hause führen lassen; wenn das schone Web ter so fort daurt, kann man alle Morgen von 10 bis 12 Uhr die Zeichen abholen, und man wird sie gleich zuführen laffen.

tı

11

In Brunnerischer Apotheke ist zu haben frisch von der, Quelle geschöpftes Spaa - Selzer und Schwallbacher Wasser.

Fruchtpreise.

Kernen, 17 Bz. 16. Bz. 2 fr. Mühlengut 13 Bz. 12 Bz. Roggen 11 Bz. 10 Bz. 2 fr. Wicken, 12 Bz.

Solothurn, den gten May 1788

Mein herr!

Da Sie die Asche meiner allzutheuern Gemahlinn durch Ihr Trauerlied noch haben ehren wollen, wühls ten sie zwar aufs neue in meiner so tiefen Herzenswunde, und doch bin ich Ihnen Dank schuldig für den Antheile den Sie an meinem betrübten Schicksal nahmen.

Eine Gattinn verlieren , die Alles besitt, was einen Mann hieniden glücklich machen kann, ihren Tod lange voraussehen, und mit jedem Tag den Schmerzen des bevorstehenden Verlurstes erneuern, und dann die betrubte Wahrheit hören, sie ist nicht mehr — O dies Alles kann der Dichter besingen, aber nur der Mann, nur er, so den Verlurst leidet, kann diesen Schlag in all seiner Starke empfinden; — Gie haben die menschenfreundlichen Tugenden der Erblaften bestungen , dies Lob kann vielleicht Mancher als eine Schmeichelen ansehen, ich aber fand überall die treffensten Züge der Wahrheit. O gewiß lebt ihre schöne Seele in den Wohnungen des Lichts, wo jede gute Menschenhands lung mit namenloser Seeligkeit belohnt wird. Mochte doch ihr seliger Geist auf die Thränen herab sehen, die ich auf ihr Grabe himmeine. Mein Herz wie mein Dasenn ist nun freudenleer, und blos iene Stunde wird mir willkommen seyn, wo ich zu ihr hinüber bandeln kann. — Ich bin willens Ihr ein Denkmal du errichten mit folgender Grabschrift:

Hier schlummert in des Todes Armen Die schönste Seele ihrer Zeit, Die Mutter jedes wahren Armen, Des Gatten ganze Seeligkeit.

NB. Benliegendes ist keine Schankung, sondern blos eine Schadloshaltung.

Sum Beweise, wie sehr der betrübte Todsall dieser edeln Dame jeden Rechtschaffnen, der sie gefannt gerührt habe, will ich hier eine Stelle von einem Briese aus Paris ans sühren. Vous m'avez fait un veritable plaitir, de m'envoyer quelques unes de vos seuilles hebdomadaires. I'ai lû avec attendrissement l'Elegie sur la mort de Madame G\*, c'est un Tribut qui exprime parsaitement les sentimens du public sur les Regrets, que merite une semme aussi interessante & aussi parsaite pour tout le monde.

Ch \*\* de R\*